

gestanden oder gefehlt haben (vor einem „γέγραπται“ scheute sich M. unter Umständen nicht). Ἀβραάμ δύο υἱὸς ἔσχεν, ἓνα ἐκ τῆς παιδίσκης καὶ ἓνα ἐκ τῆς ἐλευθέρας, 23 ἀλλ' ὁ μὲν ἐκ τῆς παιδίσκης κατὰ σάρκα γεγέννηται, ὁ δὲ ἐκ τῆς ἐλευθέρας διὰ τῆς ἐπαγγελίας. 24. αὐτὰ ἐστὶν ἀλληγορούμενα· αὐταὶ γάρ εἰσι αἱ δύο ἐπιδείξεις (ἐνδείξεις?), μία μὲν ἀπὸ ὅρου Σινᾶ εἰς τὴν συναγωγὴν τῶν Ἰουδαίων κατὰ τὸν νόμον γεννώσα εἰς δουλείαν, 26 ἄλλη δὲ ὑπεράνω πάσης ἀρχῆς γεννώσα καὶ δυνάμεως καὶ ἐξουσίας καὶ παντὸς ὀνόματος ὀνομαζομένην — οὐ μόνον ἐν τῷ αἰῶνι τούτῳ, ἀλλὰ καὶ ἐν τῷ μέλλοντι — εἰς ἣν (ἀν-?) ἐπηγγελιάμεθα ἁγίαν ἐκκλησίαν, ἥτις ἐστὶν μήτηρ ἡμῶν.

27—30 (Das Jesajaszitat über die Unfruchtbare, Isaak und Ismael) sind unbezeugt und müssen gefehlt haben.

*omne nomen quod nominatur, non tantum in hoc aevo sed et in futuro, quae est mater nostra, in quam (Codd. quem) repromissimus sanctam ecclesiam* (K r o y m. stellt die Worte „*quae est mater nostra*“ hierher, was zu billigen ist) — *ideoque adiecit (31): „Propter quod, fratres, non sumus ancillae filii, sed liberae“, utique manifestavit et Christianismi generositatem in filio Abrahae ex libera nato allegoriae habere sacramentum, sicut et Iudaismi servitutem legalem in filio ancillae“ etc.* Epiph. p. 120. 156 zu 4, 23: „Ὁ δὲ ἔξ ἐπαγγελίας διὰ τῆς ἐλευθέρας“. Orig. bei Hieron. zu 4, 24: „*Marcion (et Manichaeus) hunc locum, in quo dixit apostolus „Quae sunt allegorica“ et cetera quae secuntur, de codice suo tollere noluerunt, putantes adversus nos relinqui, quod scilicet lex aliter sit intelligenda, quam scripta sit.*“ Der Text bei Tert. ist schwerlich fehlerfrei überliefert; sicher ist, daß in M.s lateinischer Bibel „*ostensio*“ gestanden hat (Z a h n korrigiert es in „*sponsio*“). „*Ostensio*“ kann keine Übersetzung von *διαθήκη* sein, sondern führt auf *ἐπίδειξις* (ἐνδείξις) oder ein ähnliches Wort (s. oben S. 52\*) zurück. Eine solche Neugestaltung des Textes mit Verpflanzung einer Stelle aus einem Brief in den anderen (Ephes. I, 21) hat sich sonst M. niemals erlaubt; daher man den Verdacht nicht los werden kann, daß der oben nach Tert. gegebene Text doch nicht dem M. selbst zuzuweisen ist. Man hat die Worte „*in quam repromissimus sanctam ecclesiam*“ streichen wollen; aber sie sind durch „*in synagoga Iudaeorum*“ geschützt; streicht man, so muß man den ganzen Text M. absprechen, vermag aber keine Rechenschaft zu geben, wie er bei Tert. entstanden ist. Vielleicht gehört er nur dem lateinischen Marcionitischen Bibeltex te an — man kann den Marcioniten größere Willkürlichkeiten zutrauen als dem Meister —; aber diese Annahme verändert das Problem nicht wesentlich. Z a h n stellt ohne durchschlagenden Grund das zweite *γεννώσα* erst vor *εἰς ἣν* und faßt v. 26 so: *ἥτις ἐστὶν μήτηρ ἡμῶν γεννώσα εἰς ἣν ἐπηγγελιάμεθα ἁγίαν ἐκκλησίαν*. Die Stelle Ephes. I, 21 ist auch Dial. V, 13 zitiert mit *κυριότητος* und *καὶ δυνάμεως* und *παντός* und ohne Bezeichnung des Briefs.